



Laibacher Zeitung.  
N<sup>r</sup> 99.

Dienstag

den 9. December

1828.

**Agram.**

Am 5. 6. und 7. d. M. wurde von dem Herrn Obersten und Commandanten des löbl. Kreuzer-Regiments Baron v. Marovich, zu Belovar, auf erstattete Meldungen mehrerer Compagnien benannten Regimentes, daß sich allenthalben Raubthiere in den Umgegenden blicken lassen, und dem Landmann Schaden zuzufügen drohen, unter Beobachtung eines besondern hiezu angegebenen Planes ein Wolfstrieb angeordnet und eingeleitet, welcher den günstigsten Erfolg zeigte. Es wurden nämlich, was sich vielleicht in der dortigen Gränze seit hundert Jahren nicht ereignete, bei dieser Treibjagd 52 Füchse und 32 Wölfe erlegt, und von letztern noch 4 stark angeschossen, und zwar dergestalt, daß sie dem sichern Tod nicht entgangen seyn mögen. Die Ordnung, mit welcher dieser Haupttrieb geführt wurde, und das daraus hervorgebrachte günstige Resultat, ist erhaltener Mittheilung zufolge, lediglich denen Herren Offizieren vorbenannten Regimentes zuzuschreiben, welche sich hiebei durch einen lebenswerthen Eifer besonders auszeichneten. Aber bemerkenswerth dabei ist noch, daß der Kadet-Feldwebel Lugna, auf ein und demselben Standpuncte, und zwar allein, drei dieser furchtbar reißenden Thiere in einem Zeitraum von 10 Minuten erlegte, und daß, wenn er ein Doppelgewehr bei sich geführt hätte, er auf dem nämlichen Puncte 6 Wölfe und 2 Füchse hätte erlegen können.

(Agr. 3.)

**Nachrichten vom Kriegsschauplatze.**

Nachrichten aus Fassy vom 21. November melden, daß am 19. gedachten Monats der Feldmarschall Graf Wittgenstein nebst dem Chef

des kaiserlichen Generalstabs General-Lieutenant Grafen von Diebitsch daselbst eingetroffen ist. Er bewohnt das Haus des Bojaren Wornick Alexander Paschkau Kantacuzen.

Sämmtliche Landes- und Staats-Behörden hatten sich bis zur Gränze des Reichbilds der Stadt begeben, um den Feldmarschall zu becomplimentiren und nach seinem Absteigquartier zu begleiten; Graf Wittgenstein hat jedoch alle Feierlichkeiten abgelehnt.

Am folgenden Tage wurde in der St. Spiridions-Kirche von dem Metropolit ein feierliches Te Deum zur Feier des Namensfestes Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael gesungen. Nach beendigtem Gottesdienste verfügte sich die gesammte Generalität, die Geistlichkeit, und die Bojaren zu dem Metropolit, welcher die Gesellschaft mit einem russischen Frühstück (Zakuska) bewirthete. Hierauf erhielten der Metropolit, die Divans- und Landes-Bojaren, Audienz bei dem commandirenden Feldmarschall und dem General von Diebitsch. Abends war die Stadt erleuchtet.

Der zu Fassy befindliche Generalstab des Hauptquartiers besteht aus 22 Generalen und 58 Stabs-Offizieren, welche sämmtlich in Bojaren-Häusern einquartiert sind.

Es waren zu Fassy fortan nachtheilige Gerüchte über die Lage der russischen Armee auf dem rechten Donau-Ufer im Umlaufe. Nach einem dieser Gerüchte soll sich, in Folge der Aufhebung der Belagerung von Silifria, das unter Husein-Pascha aus Schumla vorgerückte Armeecorps mit der zahlreichen Garnison obgedachter Festung vereinigt haben.

Der sehr schlechte Zustand der Straßen muß natürlich einen bedeutenden Einfluß auf die Bewegungen der beiderseitigen Heere haben.

(Oest. B.)

### Italien.

Uncona, den 18. November. Gestern kamen die zwei französischen Brigads, der Silen und der Marsuin, aus Navarin im hiesigen Hafen an. Diese Schiffe scheinen zum Dienst der französischen Correspondenz mit Morea bestimmt zu seyn.

Neapel, den 16. November. Die nach Tripoli geschickte sizilianische Division ist auf die hiesige Rhede zurückgekehrt, und wird, nachdem die Feindseligkeiten mit der dortigen Regentenschaft beendet sind, abgetakelt werden. Am 13. d. gab der König dem Kronprinzen von Preußen zu Ehren, im Pallaste Portici ein glänzendes Ballfest. Am folgenden Tage wohnte der Kronprinz einem vom Herzog von Kalabrien commandirten Manövre der 1. sizilianischen Truppen bei. (B. v. L.)

### Frankreich.

Mehrere Journale bemerken, daß die von Bolivar durch sein organisches Dekret Columbien gegebene Verfassung große Ähnlichkeit mit der französischen Consularverfassung vom Jahre VIII habe.

Eine Abendzeitung sagt: „Der Obrist Fabvier soll nächsten Morgen von Paris abreisen. Er begibt sich mit der Post nach Doulon, wo er sich unverzüglich einschiffen wird. Er wird nicht nur dem Einflusse des Hrn. Capodistrias die Wage zu halten, sondern auch dem General Church das Commando des griechischen Corps abzunehmen haben. Man glaubt, die englische Regierung werde letztgenannten etwas abenteuerlichen General nicht unterstützen, gegen den Hr. Fabvier persönliche sehr wichtige Gründe zu beschwerden hat, die nicht mehr gestatten, daß sie das höchste militairische Ansehen mit einander theilen.“ (Allg. Z.)

Der Moniteur vom 22. November kündigt an, daß die erste von den beiden Ordonnanzen vom 16. Juni bereits vollständig vollzogen ist. Die acht Jesuiten-Schulen zu Saint-Acheul, Aix, Auray, Billom, Bordeaux, Dole, Forcalquier und Montmorillon sind geschlossen, und sollen nöthigenfalls von der Universität durch Gemeinde-Collegien ersetzt werden. (Oest. B.)

### Spanien.

Am 6. November Mittags ist der Hof aus dem Escorial nach Madrid zurückgekehrt. Die Garnison war unter den Waffen und defilirte, als Se.

Majestät der König bereits im Pallaste angekommen war, vor der Haupt-Façade vorbei.

Am 4. d. M. ist der kaiserlich österreichische Gesandte am Madrider Hofe, Conte Brunetti, von seiner Urlaubstreife aus Italien und Wien zurückgekommen.

Der Kriegsminister, Marquis von Zambrano, welcher zugleich Chef der Garde zu Pferde ist, läßt jetzt die vier Regimenter, Grenadiere, Kürassiere, Jäger und Uhlanen nebst der reitenden Garde-Artillerie (12 Kanonen und 6 Haubitzen) wöchentlich dreimal auf dem Campo de Ballicaß manövriren.

Aus einem im Diario von Cadix vom 29. October enthaltenen officiellen Schreiben des General-Inspectors der Kavallerie geht hervor, daß in Andalusien jetzt ein zur Vergrößerung der Streitkräfte der Insel Cuba bestimmtes Kavallerie-Regiment organisirt wird. (Oest. B.)

### Portugal.

Lissabon, den 8. Nov. Von der Expedition, welche Don Miguel nach der Insel Terceira abschickte, sind folgende Nachrichten eingelaufen: „Die Expedition hatte die Insel Terceira zweimal vergeblich aufgefordert, sich unbedingt zu ergeben; in der Folge machte der Befehlshaber der Expedition noch einmal einen Versuch, die Insel durch Unterhandlungen in seine Gewalt zu bekommen, allein die Garnison und die Einwohner derselben verwarfen abermal alle gemachten Vorschläge. Nun wollte der Befehlshaber der Expedition eine Landung unternehmen, wurde aber zweimal mit Verlust zurückgetrieben. Er begnügte sich hierauf, die Insel im Gesichte zu behalten, und bis Einlauf neuer Instruktionen von seiner Regierung keinen Angriff zu thun.“ (B. v. L.)

Die Times melden ohne Datum aus Lissabon, es seien 17 Schildwachen im Pallaste Ajuda verhaftet worden, weil sie mißfällige Schriften an die Mauern hätten heften lassen. Man glaube, sie werden entweder zu Tode gepeitscht oder wenigstens nach Afrika geschickt werden. Zu Elvas seien zwei von Miguelistischen Offizieren befehligte Infanterie-Bataillons mit dem dritten Kavallerieregimente, das der Dona Maria anhänge, beinahe handgemein geworden; die Behörden hätten aber den Ausbruch verhindert und das Kavallerieregiment nach Portalegre abgeschickt. In der Provinz Alentejo habe ebenfalls ein Infanterieregiment sich empört,

und den rückständigen Sold verlangt, den dann der General herbeigeschaft habe.

Das Journal des Debats meldet aus Lissabon vom 8. November: Auf die Ankunft eines Kouriers aus Paris hat sich hier das Conseil unter Don Miguel's Vorfig versammelt. Das Kabinet der Tuillerien ist durchaus nicht geneigt, den Vorschlägen Don Miguel's Gehör zu geben, um als König von Portugal von der französischen Regierung anerkannt zu werden. Die Bedingungen des französischen Kabinet's in Übereinstimmung mit England sind: daß Don Miguel eine allgemeine Amnestie erlassen, und versprechen solle, die junge Königin zu heirathen, daß er den Königstitel aufgebe, und erst nach vollzogener Heirath darauf Anspruch machen könne; daß er endlich inzwischen nur den Titel als Regent des Königreichs, und zwar im Namen der Königin Dona Maria, annehmen dürfe. Aus London waren bereits ähnliche Depeschen durch den Grafen Dasca eingetroffen, und nach einer Erörterung im Staatsrathe verworfen worden. Dies war nun auch gestern bei den französischen Vorschlägen der Fall. Don Miguel erklärte, er wolle sich lieber unter den Trümmern von Lissabon begraben, als eine allgemeine Amnestie bewilligen, noch weniger könne er sich auf die andern Bedingungen einlassen. — Der Erzbischof von Elvas, der wegen seiner Anhänglichkeit an die Charte und seiner Treue für Don Pedro aus Portugal verbannt ward, ist kürzlich zu Gibraltar am gelben Fieber gestorben. (Allg. Z.)

**Großbritannien.**

Die Korsaren von Marocco hatten zwei englische, mit türkischen Pässen versehene Handelschiffe weggenommen, und sie nach Tanger geführt. Der dortige brittische Konsul machte dagegen Vorstellung, worauf diese Schiffe in Freiheit gesetzt wurden; der Konsul verlangt jetzt eine Entschädigung für die aus dieser Unhaltung entsprungenen Nachteile, und zwei englische Kriegskorvetten sind vor Tanger erschienen, um die Unterhandlung zu unterstützen. (B. v. L.)

Nach einem Schreiben aus Lima vom 29. Juny soll Sucre's Nachfolger in der Präsidentenstelle von Bolivia, General Urdaneta, durch den peruanischen General Gamarra auß Haupt geschlagen, und viele bolivische Soldaten zu den Peruanern übergegangen seyn. (Allg. Z.)

**Osmannisches Reich.**

Konstantinopel den 13. November. Der

Sultan hält sich fortwährend im Lager von Kamischistik auf, doch hat er wegen der eingetretenen üblen Witterung die dortige Kaserne bezogen, wohin die Minister der Pforte häufig zu Berathungen berufen werden. Die Mannschaft ist aus derselben Ursache theils in der Kaserne, theils in der Vorstadt Ejub einquartirt worden.

Sultan Mahmud soll entschlossen seyn, den Krieg auch während des Winters fortzusetzen; der Umstand, daß selbst jetzt noch, wo sonst die türkischen Heere sich aufzulösen pflegten, ohne Unterlaß Truppen, vorzüglich Kavallerie, aus Asien hier eintreffen, und ihren Marsch nach dem Balkan fortsetzen, scheint diesen Entschluß zu bestätigen. Daß unlängst hier durchgezogene Corps des bekannten Tschapan-Oglu (Dschelaleddin-Pascha) war 12,000 Mann, größtentheils Kavallerie, stark, auch Nuri-Pascha aus Adana ist mit einem bedeutenden Kavallerie-Corps hier eingetroffen.

Auf dem schwarzen Meere wüthen heftige Stürme, durch welche einige Kauffahrer, unter andern zwei russische, mit Bauholz für Varna beladene Schiffe, verunglückt seyn sollen. Diese Stürme haben den Sultan bestimmt, der an der Mündung des Bosphorus stationirten Kriegs-Flotte den Befehl zu ertheilen, nach dem Arsendale von Konstantinopel zurückzukehren.

Es besteht dormalen keine Blockade der Häfen der Insel Candia; doch erscheinen von Zeit zu Zeit dort englische Kreuzer. Mustafa-Pascha mit 4000 Arnauten der Armee des Vice-Königs von Aegypten steht fortwährend in Cana; 1000 Mann derselben Truppen stehen auf andern Puncten der Insel; in der Stadt Candia selbst nur 150; der General-Gouverneur Soliman-Pascha hat an 600 Mann Hausstruppen. An Candiotischen Türken sind etwa 2000 Mann, welche Dienst in den Festungen thun. — Der Aufstand der Griechen beschränkt sich auf die Orte Umari-Castelli, Milapotamo, Sfakia und Selino. — Die türkischen Pläge auf Candia sollen auf ein Jahr verpflegt seyn.

Eine österreichische Flottille, aus einer Fregatte, einer Korvette vom ersten Range, einem Brigg und einigen leichten Fahrzeugen bestehend, ist nach den Küsten von Marocco ausgelaufen. Sie wird von dem Linienchiff's-Capitän Accurti commandirt, welcher den Fregatten-Capitän Bandiera unter seinen Befehlen hat. Ersterer commandirt dormalen die Fregatte Medea, Letzterer die Kor-

vette Carolina, welche am 21. v. M., nebst der Golette Vigilante, abgegangen ist, um zur übrigen Flottille zu stoßen. Der Beweggrund dieser Expedition ist die Wegnahme einiger österreichischer Kauffahrer durch maroccanische Korsaren.

(Oest. B.)

Unverbürgte Privatnachrichten aus Widdin von 13. dieß geben als Grund der Räumung des Brückenkopfes von Kalefat durch die Türken an, daß der Pascha von Widdin vom Wessir den Befehl erhalten habe, unverzüglich zur Rettung von Silistria aufzubrechen. Der Pascha soll hierauf selbst die Werke von Kalefat, so wie den Brückenkopf zerstört, und seine Truppen nach Silistria hin geführt haben.

(Allg. Z.)

### Ionische Inseln.

Corfu den 1. November. Man spricht hier von der baldigen Ankunft eines neuen französischen Truppencorps, welches in Epirus landen soll. Durch diese Verstärkung würde das französische Heer beiläufig 30,000 Mann betragen.

Solocotroni schreibt seinem Sohn aus Calavrita, daß die griechische Regierung die Aushebung von 20,000 Mann dekretirt habe, die sich mit dem französischen Heere vereinigen, und unter den Befehlen des Generals Maison stehen sollten.

Aus Malta wird gemeldet, daß kürzlich zwei englische Linienfahrtschiffe daselbst angekommen wären, und man stündlich die Ankunft zweier neuen erwartete.

(F. di Ver.)

### Verschiedenes.

Der Nürnberger Findling, Caspar Hauser, soll bei seinem jetzigen Unterricht (er ist bei einem Professor in Pflege und Erziehung) erstaunenswerthe Fortschritte machen. Nur mit dem Essen will es noch nicht gehen; er genießt am liebsten Brod und Wasser, nur zuweilen Milchspeise oder sonst einfache Suppen. Fleisch, Obst u. s. w. sind ihm zuwider. „Wenn alles Lernen so schwer ginge, wie das Essenerlernen,“ sagt er, „dann wäre es schlimm.“ Auffallend ist es, daß er behauptet, er habe in seiner Gefangenschaft nur Weizenbrod gegessen, und daß er ein Bienenhäuschen, welches zur ebenen Erde einen Raum mit zwei kleinen viereckigen Fenstern hat, für sein ehemaliges Gefängniß ansah und dringend bat, man möchte ihn nicht wieder einsperren. Zum Zeichnen und Schreiben scheint er besondere Anlagen zu haben, außerdem verfertigt er bereits Papparbeiten und sogar Tischlerarbeiten.

Der Londoner Courier schätzt den Verlust der Russen im dießjährigen Feldzug gegen die Türken in Allem auf 120,000 Mann.

Die Stärke des russischen Heeres wird nach den neuesten Berechnungen folgendermaßen angegeben:

- |   |         |
|---|---------|
| 1. Infanterie . . . . .                 | 449,600 |
| 2. Artillerie- und Geniecorps . . . . . | 77,600  |
| 3. Reguläre Kavallerie . . . . .        | 88,000  |
| 4. Garnisonstruppen . . . . .           | 77,000  |
| 5. Irreguläre Kavallerie . . . . .      | 105,000 |

797,200

Hiezu können leicht im Fall der Noth noch gegen 220,000 Milizen und Landwehr gerechnet werden.

Jules Rainouard in Paris ist mit Herausgabe sämtlicher Werke Schillers in deutscher Sprache mit einer Biographie des Dichters und mit seiner ungedruckten Correspondenz beschäftigt. Ein schönes Bildniß des Dichters soll die Ausgabe zieren.

### Abschieds-, Concert- Anzeige und öffentlicher Dank.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, dass er vor seinem Abgange von hier, am 12. December noch ein Abschieds-Concert geben werde, worüber der Anschlag-Zettel das Nähere besagen wird, und wozu er hiemit seine gehorsamste Einladung macht.

Er ergreift diese Gelegenheit, seinen hiesigen verehrten Gönnern und Freunden den herzlichsten Dank für die ihm während seines sechsjährigen Aufenthaltes hier geschenkte Gunst und bewiesene Freundschaft, so wie seinen geschätzten Kunstgenossen für die freundschaftliche Unterstützung, die sie ihm in seinem Wirkungskreise sowohl, als bei so vielen andern Gelegenheiten, angedeihen liessen, abzustatten, sich ihrem gütigen Wohlwollen und Andenken für die Zukunft zu empfehlen, und die Versicherung von sich zu geben, dass er sich der hier verlebten Zeit in Rücksicht auf die ihm überall zu Theil gewordene wohlwollende und freundschaftliche Aufnahme, stets dankbar und mit den angenehmsten Gefühlen erinnern wird.

Leibach am 6. December 1828.

**Joseph Benesch,**

Compositeur und Tonkünstler, gewesener Professor und Orchesterdirector bei der hiesigen philharmonischen Gesellschaft.